

[interior | fashion]

more than | furniture

5|2019

Henning Larsen: Mit alten Strukturen brechen



Verdeckt im Objekt

Der Baubeschlaghersteller BaSys hat sein für Glastüren entwickeltes Türband „Pivota DX Glass“ zum objektgeeigneten Komplettsystem aus Band, Schloss, Drücker und Zarge ausgebaut. Damit kann die Technik bei Glastüren versteckt werden. Die Komponenten sind im Design aufeinander abgestimmt und schließen beidseitig flächenbündig mit dem Zargenspiegel ab. Mit dem „Pivota DX Glass“ adaptiert BaSys die bewährte Technik seiner verdeckt liegenden Bänder auf die Anwendung an Glasdreh Türen – mit entsprechenden Vorteilen hinsichtlich der Skalierbarkeit der Tragfähigkeit sowie der bestehenden CE-Zertifizierung. Das Rahmenteil verschwindet in der Zarge, das Flügelteil in einem mit der Glastür verschraubten und somit geklemmten Kasten. Die so geschaffene Verbindung gewährleistet eine auf Dauer hohe Festigkeit. Magnetisch gehaltene Abdeckplatten sorgen für eine schraubenfreie Optik des Bandes. Der Kasten, der das Flügelteil des Bandes umgibt, geht auf die Zargengröße ein. Er ist aus massivem Aluminium gefertigt und bietet vielfältige Oberflächengestaltungsmöglichkeiten, mit denen sich das Design an den Farbton der Zarge, an den Zierbeschlag und das abschließbare und damit objektgeeignete Schloss anpassen lässt. In Kombination mit dem dichtschießenden Türblatt eignet sich das „Pivota DX Glass“ für schallhemmende Glaselemente. Inzwischen kommt das System in mehreren Büroobjekten unter unterschiedlichen Anforderungen an Funktion und Design zum Einsatz.



Zwölf Glasdreh Türen realisierte die Glaskel Glasbau GmbH & Co. KG in Würzburg in den eigenen Büros mit dem verdeckt liegenden Bandsystem von BaSys. Dabei kamen drei verschiedenen Farbtöne zum Einsatz, jeweils durchgängig bei Band, Bandkasten, Schloss, Schlosskasten, Türdrücker, Zarge sowie den Profilen. Foto: The Design Patrick Banasik | www.basys.biz



Die neue Kollektion „ReForm Calico“ des dänischen Unternehmens Ege wurde inspiriert von der lockeren und leicht groben Struktur von Leinen. Sowohl in puncto Musterung als auch bei der Konstruktion lehnt sich der textile Bodenbelag an die besondere Webtechnik von Leinen an – die elegante Schlingenstruktur bewegt sich auf und ab, wodurch Dynamik und Harmonie entstehen. Die Kollektion ist in 27 Farben erhältlich, die nicht nur gedeckte Ton-in-Ton-Kombinationen ergeben, sondern auch knallige Arrangements ermöglichen. „ReForm Calico“ wird aus „Econyl“-Garn gefertigt, das wiederum aus recycelten Fischernetzen und anderem Industrieabfall hergestellt wird. Zudem verfügt die Kollektion über den patentierten „Ecotrust“-Teppichrücken, der auf recycelten Wasserflaschen basiert. Foto: Ege | www.egecarpets.com

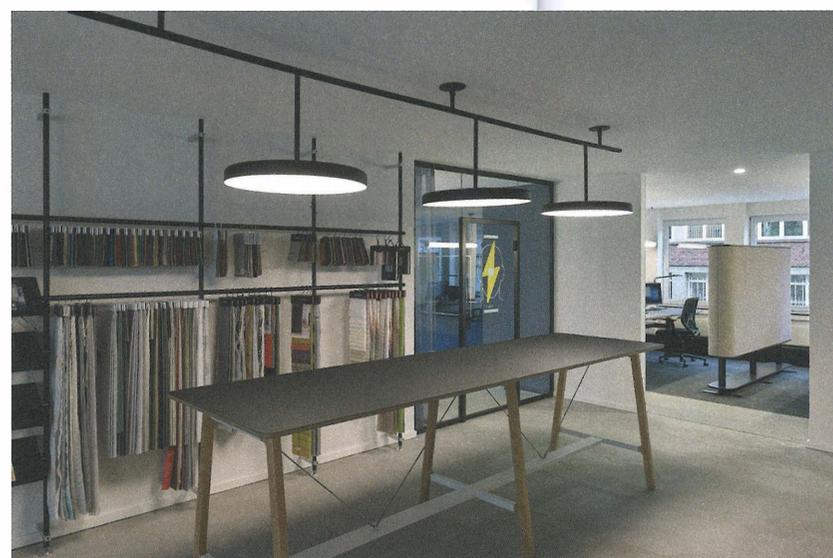
Lebendig und ästhetisch

Das Stuttgarter Büro Scope hat seine neuen Räumlichkeiten im Westen der Stadt bezogen. Die rund 530 qm große Fläche in einem alten Bürobau mit roter Klinkerfassade gestaltete das interdisziplinäre Büro selbstverständlich selbst. Die ursprüngliche Unterteilung in enge und dunkle Zellenbüros brachen die Architekten und Innenarchitekten von Scope auf, um großzügige Kommunikationszonen und Open-Space-Bereiche zu schaffen. Drei Besprechungsräume erlauben mit unterschiedlichen Sitzarrangements spontane Meetings, Think-Tanks laden zum Rückzug ein und eine große Materialbibliothek sowie das lichtdurchflutete Atelier bieten eine inspirierende Umgebung für die Kreativarbeit. Ein weiteres Highlight stellt die offene Küche dar – als Begegnungsfläche für Mitarbeiter, aber auch zum gemeinsamen Kochen. Bei der Gestaltung der neuen Räumlichkeiten ging es Scope vor allem um einen identitätsstiftenden Ansatz. „Die größte Herausforderung von Unternehmen liegen nicht im Wandel der Arbeitswelt, sondern ihrer Unternehmenskultur“, erklären Mike Herud und Oliver Kettenhofen, Geschäftsführer von Scope. „Mitarbeiter wünschen sich eine Identifikation mit der Identität eines Unternehmens, und das ist bei uns nicht anders.“ Für das Interior Design thematisiert Scope daher die Entwicklung des 2010 gegründeten Büros und unterstreicht mit verschiedenen Texturen, Materialien und Farben die Diversität der Mitarbeiter.

Screens in den Arbeitsbereichen sorgen für Sichtschutz und eine angenehme Akustik. Fotos: Zooney Braun, Stuttgart



Das Herzstück des neuen Scope-Büros ist die Küche mit dem großzügigen Esstisch.



Die Materialbibliothek liefert Inspiration für kreative Projektphasen.